

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis:
Monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M.

Inserate die Zeile 20 Pf.
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 55.

Spandau, Mittwoch, den 6. März 1907.

49. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 5. März 1907.

Der Kreditverein zu Spandau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hielt gestern Abend im Restaurant „Der Palme“ seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Stadtrat C. Rischstein, eröffnete und leitete die Verhandlungen. Zunächst wurde der Geschäftsbericht des Vorstands erörtert und der Abschluss für das Jahr 1906 vorgelegt, worüber wir bereits ausführliche Mitteilungen gemacht haben. Nach dem Prüfungsbericht des Aufsichtsrats wurde die Genehmigung der Bilanz und die Entlassung des Vorstands für das Jahr 1906 von der Generalversammlung ausgesprochen und der aufgestellte Verteilungsplan genehmigt; danach wird wiederum (wie regelmäßig seit 17 Jahren) eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung gelangen, und außerdem werden die Reserven des Vereins durch recht ansehnliche Zuschreibungen gestärkt, so daß sich jetzt die Gesamterlöse auf 125 000 M. belaufen; außerdem bewilligte die Generalversammlung für gemeinnützige Zwecke 300 M., und zwar 100 M. dem Verschönerungsverein, 100 M. dem Kaiser-Wilhelm-Denkmalfonds und 100 M. der hiesigen Feuerwehr. Als neues Aufsichtsratsmitglied an Stelle des verstorbenen Herrn Otto Reimede wird Herr Wauer- und Zimmermeister S. Malowla gewählt. Ferner gelangte in der Bestimmung der Bericht des Revisors über die geordnete Revision der Genossenschaft zur Besprechung. — Im Laufe der weiteren Verhandlungen kamen innere Angelegenheiten zur Erörterung. Der recht ausführlich gehaltene Geschäftsbericht, aus welchem Umfang, Bedeutung, Fortschritt und die Geschäftszweige des Vereins zu erkennen sind, wird auf Wunsch an jedermann gern verabschiedet. — Die Bilanz der Genossenschaft vom 31. Dezember 1906 ist in der heutigen Nummer veröffentlicht, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

In den Militärwerkstätten gelangt im Laufe dieses Monats eine Lohnaufbesserung zur Einführung. Bisher ist für jede geleistete Arbeitsstunde ein Lohnzuschlag von 5 Pf. gezahlt worden; für Sonntagsarbeit wurde indes so lange nur der gewöhnliche Lohn gezahlt. Nach einer jetzt erlassenen Verfügung der Hauptverwaltung wird vom 18. d. Mts. ab sowohl für Ueberstunden als auch Sonntagsarbeit eine Zulage von 10 Pf. für die Stunde entrichtet.

Morgen, Mittwoch, Abend 8 Uhr findet im großen Saale des Schützenhauses das 26. Konzert der Musikalischen Gesellschaft statt, worauf wir noch einmal aufmerksam machen. Es bietet sich hier die Gelegenheit, den ganzen Wieder- und Winterreis von Schubert zu hören. Herr Richard Kämmerer-Berlin wird die Lieder singen.

„Kaiserliche Wanderungen in der Mark“ behandelt, wie bereits mitgeteilt, ein Lichtbildvortrag, den der als Schiller der Mark bekannte Schriftsteller F. Nicolai-Berlin morgen, Mittwoch, im Restaurant Sanssouci veranstaltet. Der Vortrag gewinnt besonders aktuelles Interesse dadurch, daß der Vortragende in zahlreichen packenden und wirkungsvollen Bildern die Schönheiten unferer Gegend schildert, wie er einst war, und daran eine Kritik der Gefahren knüpft, die diesen unerschöpflichen Waldreichtümern drohen. Ein künstlerisch bedeutungsvolles Material, für die Heimatstunde von unschätzbarem Wert, ist es, was der Vortragende durch seine photographische Aufnahmen in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hat, und verdient die Beachtung weitester Kreise. (Mäheres im Anzeigenteil.)

Unaufföhrlich fordert der Betrieb des Lehrers Güterbahnhofes Pöfer an Menschenleben. Gestern ist dort wieder, — seit einigen Wochen der dritte, — ein Mann tödlich verlegt worden. Der 50jährige Weidenreiner August Stimmig war nachmittags 4 Uhr unweit des Ueberganges der Sankter Straße mit dem Schmierer einer Weiche beschliffen, als von ihm unbemerkt ein Rangierzug herankam. Dieser riss ihn zu Boden, und die Weiche schloß sich über die Weiche hinweg, wobei die Unterschenkel abgetrennt wurden. Der Unglückliche verlor nicht einen Augenblick sein Bewußtsein und wurde nach Anlegung von Notverbanden nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. Er litt entsetzliche Schmerzen und schrie ein Mal über das andre, daß man ihn töten möchte. In der Nacht wurde er von seinen Qualen durch den Tod erlöst. Er hinterläßt seine Witwe mit drei Kindern. Ein eigenes Schicksal ist es, daß sein Bruder vor mehreren Jahren auf ähnliche Weise seinen Tod fand. Dieser war als Rangierer auf dem Güterbahnhof beschäftigt, hierbei kam er zwischen die Buffer zweier Wagen, die ihm den Brustkasten eindrückten, so daß er sofort tot war.

Das den Hentel'schen Erben gehörige unbebaute Grundstück an der Seegelder Straße, gegenüber dem künftigen neuen Vorortbahnhof, ist von Herrn Wauer- und Zimmermeister Malowla käuflich erworben worden.

Auf dem Hafengelände hat sich der nach der Baulinie führende aufgeschüttete Weg infolge der Unterpflügelung durch Hochwasser derart gesenkt, daß die Kluten stellenweise darüber hinwegspülen; er muß jetzt, damit der Verkehr von der Güterstraße nach der Kantine aufrechterhalten werden kann, von neuem aufgeschüttet werden.

Vom Hochwasser bedroht wird auf einer Strecke die Schanze Lante; es kommt von der Havel und auch von der Wänders Lante heran, und die Laubenkolonisten in Vorfeld befinden sich in arger Bedrängnis, denn eine Anzahl von ihnen kann nicht mehr trockenen Fußes zu ihrer Wohnung gelangen. Die Straße an der Schanze Lante ist im Herbst zum Teil durch Schlamm aufgeschüttet worden; es wäre zweckmäßig, diese Verbesserung jetzt auch der anderen niedrig gelegenen Strecken zuteil werden zu lassen.

Bei dem diesjährigen Hochwasser ist auch das ausgedehnte Umpflugsgebiet der Wänders Lante, westlich der Nischendorfer Straße, überschwemmt. Nach der festgestellten Linienführung der oberirdigen Hochwasserstraße wird diese auf eine Strecke den Markt durchschneiden; es wird nicht geringe Schwierigkeiten verursachen, hier der Straße die hinreichende Befestigung zu

geben, und die Kosten des Straßenbaues bei derartig ungünstiger Beschaffenheit des Bodens lassen sich in der Regel vorher gar nicht genau berechnen, weil man jederzeit auf unliebsame Zwischenfälle, Senkungen des aufgeschütteten Damms, wie sie jetzt im Stögensee vorkommen, gefaßt sein muß.

An der gefährlichen Ecke Strefomplatz und Brückenstraße ereignete sich heute mittag wieder ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn und einem mit Düng beladenen Wagen. Dieser fuhr, vom Strefom kommend, mit der Reichel in den Straßenbahnwagen hinein, an dem eine Glascheibe zertrümmert wurde.

Wie durch ein Wunder ist am Sonntag-Abend ein Soldat vor schwerer Gefahr für Leib und Leben behauptet geblieben. Eine Anzahl Kanoniere vom Garde-Fußartillerie-Regiment hatten ein Schanklokal am Schiffbauerdamm verlassen, und einer von ihnen verlor den Fahrdamm zu überschreiten, als gerade von jeder Seite ein Motorwagen der Straßenbahn herankam. Der Mann hatte sich in der Entfernung verrecknet und geriet nun zwischen die beiden Wagen; er wurde zu Boden gerissen, und die Augenzeugen des augenblicklichen Vorgangs glaubten, daß der Soldat entweder schwer verletzt oder tot liegen bleiben würde. Als die beiden Wagen vorbei waren, erhob sich der Kanonier vollkommen unversehrt. Er hatte sich zwischen den dort eng aneinander gereihten Geleisen derart auf den Straßenbaum gedrückt, daß er von den Wagenlanten nur gestreift wurde. Es ist bei dem Unfall lediglich seine Uniform ein wenig beschädigt worden.

Infolge des langandauernden Frostes sind Landwirte und Gärtner mit ihren Arbeiten sehr im Mißstand geblieben; mit aller Kraft muß jetzt das Veräumte nachgeholt werden. Auch die Laubenkolonisten hatten schon längst mit Sehnsucht den Eintritt mildern Wetters erwartet; seit einigen Tagen entfaltete sich in den zahlreichen Laubenanpflanzungen reges Leben und Treiben. Hier und da entziehen wieder ganz neue Kolonien. Dabei sei erwähnt, daß zur Errichtung einer Laube eine baupolizeiliche Erlaubnis einzuholen ist, die 1 M. Gebühr kostet. Dem Besuch ist eine kleine Zeichnung beizufügen; es genügt der Lageplan.

Ueber 50 Pferde stehen in Spandau krank und arbeitsunfähig in den Ställen; sie leiden alleamt an Fiebererregungen, von denen sie während des Sommerwetters befallen worden sind. Die Erkrankungen werden auf die Wirkungen des Salzes zurückgeführt, mit dem der Schnee auf den Straßenbahnschienen befeuchtet worden ist. In Berlin darf wegen dieser schädlichen Einflüsse Salz zur Schneeschmelze seitens der Straßenbahnen nicht verwendet werden. Mehrere Wochen können die von solchen Krankheiten befallenen Pferde nicht zur Arbeit benutzt werden, und die Fuhrwerksbesitzer erleiden dadurch erhebliche Verluste.

Ein großer Aufkauf verursachte gestern gegen Abend in der Breiten Straße ein anscheinend geisteskranker Mann, der nordbergehende Stühle in ärztlicher Weise insultierte. Er wurde schließlich auf Veranlassung eines Bürgerstretcher und nach der Polizeiwache gebracht, wo man feststellte, daß der Erzgebirger ein pensionierter Beamter war. Da er auch weiterhin den Eindruck eines Irren machte und es bekannt war, daß er schon öfters solche Auswüchse begangen hatte, so ist er dem städtischen Krankenhaus zur Beobachtung seines Geisteszustandes zugeführt worden.

Wegen fortgesetzter Diebstähle an Waren sind der Hausdiener einer Restauration in der Charlottenstraße und ein Komplize, der anscheinend den Dieb gestiftet hat, verhaftet worden. Es sind insbesondere Zigarren und Miere aus dem Geschäft beschlagnahmt worden, ein Teil der Waare ist im Besitz des der Hehlester Verdächtigen vorgefunden worden.

In eigenartiger Weise hat ein junger Mann aus Berlin, der Luit hatte, Kanonier zu werden, bei diesem Truppenwechsel in der Kaserne seinen ersten Antrittsbesuch gemacht. Er fand sich gestern ein, um sich zur Einstellung als Freiwilliger bei dem 5. Brandenburgischen Pionier-Bataillon zu melden. Als er dies beabsichtigt hatte und das Kasernegrundstück verlassen wollte, kam er an einer Ecke vorbei, wo Handwerker, die in der Kaserne arbeiteten, ihre Sachen abgelegt hatten. Der angebende Vaterlandsverteidiger eignete sich davon ein Jagdett an und entfernte sich damit. Bevor er sich aber mit der Waare völlig in Sicherheit bringen konnte, war die Tat bemerkt worden; der Spitzbube wurde verfolgt und zur Haft gebracht.

Das Winterfest des Deutschen Radfahrersbundes (Hau 20-Berlin) fand am Sonnabend in der Ausstellungshalle des Zoologischen Gartens statt. Die Veranstaltung war zahlreich besucht. Das reichhaltige Programm brachte als Hauptkonkurrenz die Europa-Weiterfahrt im Niederrad-Rennfahren, die von H. Reichmann-Leipzig gewonnen wurde, der an Sicherheit seinen Konkurrenten weit überlegen war. Nach dieser Konkurrenz beanspruchte der Adler-Heigen um den Gau-Wanderpreis das meiste Interesse. Der Verein „Wanderer“ Spandau verteidigte den Preis mit Erfolg gegen vier Gegner. Im Zweier-Rennfahren erhielten Gebrüder Reichmann-Leipzig den ersten Preis, die sehr gute Leistungen zeigten. Die genauen Resultate waren: Weiterfahrt von Europa: 1) H. Reichmann-Leipzig 49,25 Punkte, 2) M. Schöne-mann-Leipzig 43,81 Punkte, 3) W. Klautsch-Berlin 42,31 Punkte, Adler-Heigen um den Gau-Wanderpreis: 1) „Wanderer“ Spandau 11,368, 2) „Frena“ Spandau 10,012, 3) „Hohen-zollern“ Behndorf 9,344 Punkte. Zweier-Rennfahren: 1) Gebrüder Reichmann-Leipzig 37,45, 2) H. Hagendorf-F. Dumont-Teublin 31,5, 3) F. Hagenhaus-F. Mige-Berlin 30,33 Punkte. Einzler-Rennfahren: 1) „Hohenzollern“ Berlin 6,68, 2) „Concordia“ Berlin 6,13 Punkte. Zweier-Adler-Heigen: 1) Groß-Lichterfelde 8,72, 2) „Weil“ Charlottenburg 8,14 Punkte.

Für das Schornsteinfegergewerbe sind vom Minister des Innern neue Bestimmungen erlassen worden, die, wie schon frühere Anordnungen, auch die Einführung von Zwangsgebühren vorsehen. Ausdrücklich ist aber auch das Weiterbestehen anderer Einrichtungen, z. B. der in Spandau vorhandenen, ausgeschlossen. Da das hiesige System sich vollkommen bewährt hat, so hat die Behörde auch keinerlei Anlaß, eine Aenderung einzuführen zu lassen. Die Zwangsgebühren, wonach jedem Hausbesitzer ein Schornsteinfeger gewissermaßen zwangsweise zugewiesen werden, müssen übrigens großes Bedenken erregen.

Mit Schluß des Schuljahres scheiden die Herren Lehrer Korn und Klotz aus dem Schuldienst in Staaken aus und übernehmen Lehrstellen in der Nähe von Berlin, jener scheidet nach Pankow über, dieser nach Vorkow über. Für die zur Erledigung kommenden Lehrstellen in Staaken hat die königliche Regierung in Potsdam die Herren Durchschlag aus Damerow bei Havelberg und Schäfer aus Schönfeld bei Beetz berufen.

Winnen kurzem wird auch mit dem vollständigen Umbau des Bahnhofes Finkenkrug begonnen, dessen Anlage veraltet und für den von Jahr zu Jahr gesteigerten Verkehr gänzlich unzureichend ist. Die baulichen Veränderungen haben in der Hauptache den Zweck, den gefährlichen Zustand zu beheben, daß die Geleise überschritten werden müssen, um den Zug besteigen zu können. Es werden nun Tunneln gebaut, durch welche die Fahrgäste zu den Bahnsteigen gelangen. Die alte Bahnhofsalle wird abgebrochen und durch eine neue, dem großen Verkehr entsprechende, ersetzt.

Wegen der Anlage des großen Güterrangierbahnhofs zwischen Dallgow-Döberitz und Waidmannsdorf wird sich in der Umgebung eine starke Nachfrage nach Wohnungen für Bahnbeamte und Arbeiter bemerkbar machen; diesen Umstand macht sich die Privatpekulation zunutze, indem Baugründungen ins Leben gerufen werden. So wird bei Seefeld eine neue Kolonie von 50 Wohnhäusern errichtet, wobei hauptsächlich auf Bahnangehörige und Arbeiter als Mieter gerechnet wird.

In der Nacht zum Sonnabend, in der Zeit von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr, sind bei Nauen von den Telegraphenleitungen vom Weinberg bis zum Kunkenturm auf der Wänderschauffee, sowie auf der Paatener Chaussee bis Stolpshof etwa 1000 Meter Draht abgehackt worden und gestohlen worden. Das Gewicht des gestohlenen Gutes beträgt 30 bis 35 Kilo, der Wert 70 bis 75 M. Die Spuren der Diebe weisen nach Nauen.

Früher hatte das beim Paradenlager des Döberitzer Uebungsplatzes befindliche Hotel „Gardestern“ für seine Räume auch im Sommer vielfach nicht hinreichend Logisplätze. Infolge der immer stärkeren Benutzung des Uebungsplatzes ist der Bedarf an Unterkunftsräumen auch außerhalb des Lagers aber erheblich gestiegen, und um den vermehrten Ansprüchen zu genügen, wird jetzt noch ein zweiter großer Gasthof in der Nähe des Bahnhofes Dallgow-Döberitz gebaut; es sind 80 Zimmer vorgesehen. Besonders Einfahrts- und Fremdenzimmer sind während der Uebungsperioden Mieter von Hotelgämnern.

Ueber die neue Rennbahn „im Grunewald“, über die bereits mehrfach Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt sind, macht die „Sportwelt“ weitere Mitteilungen. Nunmehr ist der Vertrag zwischen dem Unionklub und dem Fortistklub abgeschlossen worden, wonach dem Unionklub ein größeres Terrain im Grunewald zwecks Anlage einer Rennbahn vorläufig auf 30 Jahre verpachtet worden ist. Das Terrain ist zwischen dem Spandauer Bach und der Döberitzer Heeresstraße gelegen, unweit des Geländes, auf dem sich früher die Charlottenburger Rennbahn befand, also ungefähr 1000 Meter westlich der Traubendamm auf Westend. Die Lage ist die denkbar beste, zumal wenn erst die Zufahrtsstraßen, welche angelegt werden, fertiggestellt sind. So wird man z. B. mittels Automobils die Rennbahn innerhalb 10 Minuten von Brandenburger Tor aus erreichen können. Auf der Strecke der Bahn Berlin-Spandau wird zweifellos eine Station errichtet werden, von der aus man auf das Rennbahnterrain in wenigen Minuten wird gelangen können. Die Herstellung der eigentlichen Rennbahn mit allen dazu gehörigen Bauten, Tribünen, technischen Gebäuden usw. hat der Unionklub zusammen mit dem Verein für Hindernisrennen übernommen. Nach Fertigstellung der Bahn soll diese an einen neu zu gründenden Berliner Rennverein abgegeben werden. Als Eröffnungstermin für die neue Bahn nimmt man jetzt das Frühjahr 1907 in Aussicht. Eine frühere Benutzung erscheint deshalb ausgeschlossen, weil die Grasbahn längerer Pflege und Inbue bedarf.

Wetterbericht vom Montag, abends 11 1/4 Uhr: Das „Hoch“ überdeckte mit seinem Zentrum heute die Strecke von Jütland bis Polen und wandert nur sehr langsam südwärts fort. Unter Einfluß des Hoch herrscht in ganz Deutschland heiteres, trockenes Wetter mit Frost in der Nacht und am Morgen, dagegen milder Tages-temperatur. Im Nordwesten ist ein ausgedehntes Depressionsgebiet vorhanden, das aber eine Bedeutung für uns — wenigstens vorläufig — nicht erlangt. Wir erwarten deshalb Fortdauer heitern, trockenen Wetters mit allmählich steigender Temperatur.

Vorausichtliche Witterung am Mittwoch: Trocken, meist heiter, Nachtfrost, Tag milde; am Donnerstag: Trocken, vorwiegend heiter, Tag etwas wärmer, windig.

Aus der Provinz.

Der seit Anfang d. J. in Rathenow im Amte befindliche Erste Bürgermeister Dr. Hermann wurde von der Stadtverordneten-Versammlung in Steffin mit 62 von 64 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister gewählt, ohne daß sich Herr Adermann um die Stelle beworben hatte.

In Bezug auf die Personenschiffahrt mit Dampfern und Motorbooten hat der Regierungspräsident zu Potsdam als Chef der Verwaltung der märklichen Wasserstraßen unterm 22. Februar d. J. zwei Verordnungen erlassen, deren erste besagt, daß der Regierungspräsident besetzt ist, bei Genehmigung von Fahrplänen für fahrplanmäßige oder besonders angemeldete Fahrten eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit gegen jederzeitigen Widerruf zu gestatten. Die zweite Verordnung besagt sich mit der Demanung der Motorboote, die bisher auf zwei Mann besetzt waren und nur für kleinere Boote einen Mann ausnahmweise für ausreichend erklärt. Jetzt kann der zuständige Wasserbau-

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.